

Deutsches Netzwerk Evidenz-basierte Medizin

Sprecher: Prof. Dr. Dr. med. H. Raspe Medizinische Universität zu Lübeck

Bericht für die Stemmler-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Aktivitäten des EBM-Netzwerkes: September 1998 - März 1999

Bericht/ Protokolle: Claudia Langenberg
Anhang: Protokolle der Veranstaltungen

Gründung des Netzwerkes:

Seit der Gründung des Netzwerkes „Evidenz-basierte Medizin“ auf dem ersten bundesweiten EBM-Symposium im März 1998 in Berlin sind verschiedene Beiträge zur Förderung von Evidenz-basierter Medizin in Deutschland geleistet worden.

Auf dem Gründungstreffen waren die folgenden Zielsetzungen des Netzwerkes identifiziert worden:

- Konzepte und Methoden der EBM auf ihre Anwendbarkeit in unserem Gesundheitssystem zu prüfen, falls nötig zu adaptieren, zu verbreiten, praktisch zu erproben und in ihren Effekten zu prüfen.
- die Integration der Mitglieder des Netzwerkes (s.u.) und der sie tragenden wissenschaftlichen Disziplinen und Arbeitsbereiche
- der Aufbau einer offenen Informations- und Kommunikationsplattform
- die Entwicklung von Aus-, Weiter- und Fortbildungscurricula und -modellen
- die Abstimmung laufender EBM-bezogener Forschung, Ausbildung und Praxis
- die Durchführung von Evaluations- und Forschungsprojekten
- die Weiterentwicklung von Theorie, Methoden und Ethik der EBM

Koordinierungskreis des EBM-Netzwerkes:

Der Koordinierungskreis des Netzwerkes besteht derzeit aus 13 Mitgliedern, als erster Sprecher wurde Prof. Raspe, Direktor des Institutes für Sozialmedizin der Medizinischen Universität Lübeck, gewählt. Die Mitglieder repräsentieren Vertreter und Vertreterinnen der für EBM relevanten Bereiche Klinische (Primär-) Versorgung (PD Dr. Gerlach/ Hannover, Prof. Köbberling/ Wuppertal, Dr. Kunz/ Berlin, PD Dr. Pientka/ Bochum), Cochrane Collaboration (Dr. Antes/ Freiburg), Gesundheitsökonomie (Prof. Lauterbach/ Köln), Hochschullehre (Prof. Porszolt/ Ulm), Ärztliche Qualitätssicherung (Prof. Ollenschläger/ Köln, Prof. Selbmann/ Tübingen), Verfahrensbewertung in der Medizin (Health Technology Assessment) (Dr. Perleth/ Hannover), Kostenträger (Dr. Straub/ Siegburg), Organe der ärztlichen Selbstverwaltung (Dr. Jonitz/ Berlin), sowie klinische Epidemiologie und Sozialmedizin (Prof. Raspe/ Lübeck).

Zusätzlich zu den oben genannten Personen wurden auf dem Gründungstreffen des Netzwerkes die Adressen von ca. 80 Interessierten zusammengetragen, die den Mitgliederstamm bilden. Im weiteren Verlauf des Jahres und durch die unterschiedlichen Veranstaltungen im Zusammenhang mit EBM konnte dieser Kreis ständig erweitert werden, so daß die Adressenliste mittlerweile über 400 Personen in der ganzen Bundesrepublik mit unterschiedlichen Interessensschwerpunkten umfaßt.

Vorstellung der Koordinationsstellen des Netzwerkes „Evidenz-basierte Medizin“:

Institut für Sozialmedizin der Medizinischen Universität zu Lübeck und Institut für Medizinische Biometrie und Informatik der Universität Freiburg

Die Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle an der MUL, vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Stemmler-Stiftung) zunächst für zwei Jahre unterstützt, dient der Information und Koordination der beteiligten Personen und Institutionen. Die bereitgestellten Gelder finanzieren

die wissenschaftliche Betreuung des Netzwerksekretariates durch C. Langenberg (ÄiP seit 9/98). Ihre Aufgaben bestehen einerseits in der Durchführung des unten beschriebenen EBM-Praxisprojektes an der Medizinischen Klinik der Universität zu Lübeck ist, andererseits in der inhaltlichen und organisatorischen Vor- und Nachbereitung der durchgeführten Veranstaltungen und Fortbildungen, wie EBM-Grundkurse oder "Train the Trainer"-Seminare sowie informeller Treffen, Abwicklung der Korrespondenz, Verfassen der Protokolle, Redaktion und Schreiben von EBM-"Splittern" und -Nachrichten für die Zeitschrift für Ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung (s.u.) sowie die redaktionelle Betreuung der Netzwerk-Homepage.

Die Finanzierung durch den Stifterverband ermöglicht außerdem den Aufbau und Betrieb einer Internet-Plattform am Institut für Medizinische Informatik der Universität Freiburg durch Dr. Antes, Leiter des deutschen Cochrane-Zentrums, ebenfalls unterstützt durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter (seit 11/98: H. Pschichholz, Medizininformatiker). Während die Verantwortung für die redaktionelle Zusammenstellung und Präsentation der Inhalte in Lübeck liegt, besteht seine Aufgabe in der Bereitstellung der elektronischen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten über das Internet, d.h. die technische Aufarbeitung der Materialien.

Über die Homepage des Netzwerkes - <http://www.ebm-netzwerk.de> - werden Informationen über laufende und geplante Aktivitäten und Termine sowie zu den einzelnen Mitgliedern des Koordinierungskreises und Ihren Institutionen bereitgestellt. Über „links“ gibt es die Möglichkeit, auf themenverwandte Informationsressourcen zurückzugreifen.

Für das Jahr 1999 sind außerdem die Einrichtung einer Literaturdatenbank, die Veröffentlichung von Unterrichts- und Lehrmaterial für die Ausbildung in EBM (s. "Train the Trainer"-Seminar) und der weitere Ausbau der Kommunikationsstrukturen geplant.

Aktivitäten des Netzwerkes:

"Lehr- und Arbeitskonferenz" EBM am 5. und 6.11.98 in Berlin:

Im November 1998 fand in Berlin die erste „Lehr- und Arbeitskonferenz EBM“ (Protokoll s. Anhang) mit dem Ziel der Entwicklung eines national und international abgestimmten EBM-Lehrprogrammes statt.

Auf der Lehrkonferenz wurden die im Vorfeld durch eine Fragebogenaktion identifizierten (angebotenen und geplanten) EBM-Projekte und Lehrprogramme exemplarisch vorgestellt und verglichen. Der Lehrbedarf wurde unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Vertiefungsstufen von EBM, also bezogen auf Zielgruppen, Inhalte und Ausbildungsniveaus ermittelt.

Am Ende der Veranstaltung standen verbindliche Zusagen bzw. Angebote zur Übernahme von Verantwortlichkeiten durch verschiedene Koordinatoren. Zu dem Treffen waren deshalb zunächst auch nur diejenigen Vertreter und Vertreterinnen eingeladen worden, die bereits konkrete Erfahrungen mit EBM und ihrer Lehre hatten. Selbstverständlich wurden alle anderen Interessenten bzw. Mitglieder des Netzwerkes über die weitere Planung und folgenden Treffen informiert.

"Train the Trainer"-Vorbereitungsseminar am 5. und 6. März 1999 in Berlin:

Das "Train the Trainer"-Vorbereitungsseminar fand mit Unterstützung der Berliner Ärztekammer in der Kaiserin-Friedrich-Stiftung in Berlin statt. Die Vorbereitung des Treffens in Berlin geschah in einer Zusammenarbeit von Marburg, Berlin und Lübeck.

Die Planung und Durchführung von „Train the Trainer“-Seminaren soll der Gewinnung und Ausbildung von Tutorinnen und Tutoren zur Dissemination von Evidenz-basierter Medizin dienen. Zu diesem Zweck war das Seminar auf der „Lehr- und Arbeitskonferenz EBM“ initiiert worden. Sie sollen durch ihre regionale Arbeit und die Ausbildung weiterer Multiplikatoren die Integration von EBM in klinische und andere Bereiche des Gesundheitssystems fördern.

Auf dem Programm stand die Präsentation der inhaltlichen und didaktischen Aspekte von Tutorenseminaren und Grundkursen sowie die Diskussion eines Lernzielkataloges klinisch-epidemiologischer Inhalte. Die Präsentation unterschiedlicher Lehrformen wurde beispielhaft in Kleingruppen durch eine "Live-Erfahrung" vermittelt. In dem sich anschließenden gemeinsamen Erfahrungsaustausch wurden dann die Vor- und Nachteile verschiedener didaktischer Vermittlungstechniken diskutiert.

Am zweiten Tag der Veranstaltung wurde nach der Präsentation verschiedener Methoden zur Implementation von Evidenz-basierter klinischer Medizin auch der für das Seminar benötigte gemeinsame Materialienpool besprochen.

Die Erarbeitung eines Curriculums sowie eines konkreten Zeit- und Arbeitsplanes für das erste geplante „Train the Trainer“-Seminar wurden abgeschlossen. Es wird über 2 Wochenendblöcke verteilt stattfinden, wobei bei dem ersten Termin die Vermittlung inhaltlicher und didaktischer Grundbegriffe im Vordergrund stehen wird. Die erste Unterrichtseinheit ist für den 8. und 9. Juli in Göttingen geplant.

Weitere Einzelheiten sind dem beiliegenden Protokoll zu entnehmen.

Workshop "Von der Originalliteratur zum Health Technology Assessment" am 10. und 11. Dezember 1998 in Bad Segeberg:

Diese Veranstaltung wurde durchgeführt vom Institut für Sozialmedizin der Medizinischen Universität zu Lübeck in Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung und der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention.

Das Ziel des Workshops war es, den Teilnehmern einen Einblick in die Komplexität der systematischen Bewertung von Technologien der Gesundheitsversorgung zu geben und ihre Anwendungsmöglichkeiten zu präsentieren und diskutieren.

Am aktuellen Beispiel "Stroke Unit" wurde von den Teilnehmenden eine systematische "online"-Literaturrecherche in Datenbanken selbst durchgeführt. Die relevante Literatur wurde anschließend in Kleingruppen einer kritischen Bewertung unterzogen, um die Ergebnisse nach definierten Kriterien zu beurteilen.

Im ersten Teil dieser als Kollegreihe geplanten Veranstaltung wurde der Weg zur Entstehung eines "Health Technology Assessment"-Dokuments aufgezeigt. Das Studienkolleg beschäftigt sich mit Evidenz-basierter medizinischer Versorgung. Aufgrund der guten Resonanz sind bereits Folgeveranstaltungen geplant.

Die Kosten sowohl dieses, als auch des 3. Lübecker EBM-Workshops (s.u.), konnten durch Teilnehmerbeiträge vollständig gedeckt werden.

3. Lübecker Workshop "Evidence-Based-Medicine" vom 1.3.-4.3.1999:

Vom 1. bis 4. März 1999 fand in einer Zusammenarbeit des Institutes für Sozialmedizin der Medizinischen Universität Lübeck mit der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention an der Medizinischen Universität zu Lübeck der 3. Lübecker Workshop "Evidence-Based Medicine"

statt. Das Angebot richtete sich an Medizinstudierende, ÄiP und Assistenzärztinnen/ Assistenzärzte aus dem gesamten Bundesgebiet.

Der Workshop verfolgte zwei Zielsetzungen. Einerseits sollten allen Teilnehmenden die praktischen Fähigkeiten zur Formulierung eines klinischen Problems, dessen Übersetzung in beantwortbare Fragen, das Auffinden von geeigneter Literatur, deren kritische Beurteilung und die Umsetzung der so erarbeiteten "Evidenz" in die klinische Praxis, vermittelt werden.

Andererseits sollte auch der theoretische Hintergrund zu EBM vorgestellt werden, um den Teilnehmenden die Abschätzung der Bedeutung und die Einordnung der erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen in die medizinische Praxis und die Organisation der medizinischen Versorgungsprozesse zu ermöglichen.

Die beiden unterschiedlichen Zielsetzungen spiegelten sich in der Struktur des 3 ½-tägigen Workshops wider. Für das Erlernen der zuerst angesprochenen praktischen Fähigkeiten wurde die Form der Kleingruppenarbeit gewählt; die mehr theoretischen Inhalte wurden in Plenarvorlesungen behandelt, die auch Zeit für Diskussionen enthielten.

Im einzelnen waren dies:

Prof. Dr. Dr. Heiner Raspe, Institut für Sozialmedizin, Universität Lübeck	„Einführung in Evidenz-basierte Medizin - Prinzipien und Nutzungsmöglichkeiten“
Dr. Gert Antes, Leiter des deutschen Cochrane-Zentrums, Universität Freiburg	„EBM und die Cochrane Collaboration“
Prof. Dr. Ulrich Tröhler, Institut für Geschichte der Medizin, Universität Freiburg	„Was ist neu? Evidenz-basierte Medizin im historischen Kontext“ <i>(ausgefallen wg. kurzfristiger Erkrankung des Referenten, Vertretung durch Prof. Dr. Raspe, "EBM und Public Health")</i>
Prof. Dr. Eduard Stange, Medizinische Klinik, Universität Lübeck	„Evidenz-basierte Medizin im klinischen Alltag“
Prof. Dr. Dr. Günther Ollenschläger, Zentralstelle für Ärztliche Qualitätssicherung; Köln	„Evidenz-basierte Medizin und klinische Leitlinien“

Zur Beurteilung des Kurses durch seine Teilnehmer, wurde am Ende der Veranstaltung ein Fragebogen ausgeteilt. Nach der Durchsicht der Evaluationsbögen bestätigte sich unser erster Eindruck - es war eine gelungene Veranstaltung. Die ausführliche Evaluation des Workshops findet sich im Anhang dieses Protokolls

Bisherige Veranstaltungen der Netzwerkmitglieder und weitere geplante Projekte 1999:

Termin	Titel	Veranstaltungsort	Leitung/ Kontakt
12.-15.11.98	1. Berliner Grundkurs in Evidence-based Medicine	Charité Universitätsklinikum, Medizinische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin	Dr. R. Kunz Tel.: 030-28023360 Fax: 030-28028471 ebm@charite.de
01.-02.12.98	Euroforum-Konferenz: Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen - "Evidence-based Medicine"	Köln	Euroforum Deutschland GmbH Prof. Dr. Dr. H. Raspe

01.-04.03.99	3. Lübecker Grundkurs "Evidenz-basierte Medizin"	Medizinische Universität zu Lübeck	Info.: C. Langenberg Tel.: 0451-7992538 Fax: 0451-7992522 clangenber@aol.com
17.03.99	Evidence-based Medicine - Hilfe zur Optimierung ärztlicher Tätigkeit	Ärzttekammer Schleswig-Holstein, Akademie für ärztliche Fortbildung Bad Segeberg	Leitg.: Prof. Raspe/ Prof. Stange, Med. Universität Lübeck Akademie (Hr. Dru- ba): 04551-803179
08.-10.04.99	Workshop: Systematische Übersichtsar- beiten	Deutsches Cochrane Zentrum, Institut für Med. Biometrie und Informatik, Klinikum der Albert- Ludwigs-Universität zu Freiburg	Dr. G. Antes Tel.: 0761-2036715 Fax: 0761-2036712 mail@cochrane.de
12.04.99	Wissenschaftliches Symposium 1 Evidenz-basierte Medizin Vorsitz: Prof. Dr. Köbberling/ Prof. Dr. Raspe	Veranstaltung auf dem 105 Kon- gress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin vom 10.- 14.04.99 in Wiesbaden	Anmeldung: Kon- grefsekretariat, Uni- versität zu Köln Tel.: 0221-4783505 Fax: 0221-4783105
21.-24.04.99	1. Wuppertaler Workshop über Evi- dence-based Medicine für Kliniker	Ferdinand Sauerbruch-Klinikum, Wuppertal	Prof. Dr. Köbberling Tel.: 0202-3945250 Fax: 0202-3945453 koebberling@klinikum-wuppertal.de
28.04.99	2. Treffen des Koordinierungskreises des Deutschen Netzwerkes EBM	Kassel	Info.: C. Langenberg Tel.: 0451-7992538 Fax: 0451-7992522 clangenber@aol.com
10.05.99	Evidence-based Medicine - Übertragbarkeit in der Rehabilitation	Fachforum Leitlinien und EBM in der Rehabilitation auf dem 4. Kon- gref zur Reform des Gesundheits- wesens vom 10.-12.05.99 in Berlin	Anmeldung: WISO S.E. Consulting GmbH Fax: 030-38397019
14.-15.06.99	Workshop Evidence-based Medicine Tutoriat: Dr. Antes, Prof. Dr. Raspe	Institut für Sozialmedizin Medizinische Fakultät Universität Graz	Prof. Dr. Noack Institut für Sozialmed. Tel.: 0316-3804398 Fax: 0361-3809665
24.-25.06.99	2. Workshop "Von der Originalliteratur zum Health Technology Assessment"	Ärzttekammer Schleswig-Holstein, Akademie für med. Fortbildung Bad Segeberg	Info.: Frau Blech Tel.: 0451-4803103 Fax: 0451-4803107
29.06.99	Leitlinien und Evidence-based Medicine in Deutschland Leitung: Prof. Dr. Raspe	Bonn	Anmeldung: Forum, Institut für Manage- ment Tel.: 06221-500502 Fax: 06221-500555
08.-09.07.99	1. Wochenendblock des "Train the Trainer"-Seminars	Georg-August-Universität Göttingen	Info.: C. Langenberg Tel.: 0451-7992538 Fax: 0451-7992522 clangenber@aol.com
09.-10.09.99	2. Wochenendblock des "Train the Trainer"-Seminars	Georg-August-Universität Göttingen	Info.: C. Langenberg Tel.: 0451-7992538 Fax: 0451-7992522 clangenber@aol.com
23.-24.09.99	VdAK-Workshop "Evidence-based Medicine"	Siegburg	Prof. Dr. Dr. H. Raspe Tel.: 0451-7992520 Fax: 0451-7992520

30.09.- 03.10.99	2. Berliner Grundkurs in Evidence-based Medicine	Virchow Klinikum der Medizinischen Humboldt-Universität zu Berlin	Dr. R. Kunz Tel.: 030-28023360 Fax: 030-28028471 ebm@charite.de
06.-08.10.99	Evidenz-basierte Medizinische Versorgung Leitung: Prof. Dr. Raspe, Dr. Antes	Veranstaltung auf dem Internationalen Kongress Public Health Entwicklungen und Potentiale Freiburg	Koordinierungsstelle für Gesundheitswissenschaften Tel.: 0761-2035521 Fax: 0761-2035516
15.-16.10.99	Die Evidenz-basierte Medizin im Lichte der Fakultäten	Symposium zum 50. Jahrestag der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz	wird noch bekannt gegeben
09.-10.12.99	3. Workshop "Von der Originalliteratur zum Health Technology Assessment"	Ärztammer Schleswig-Holstein, Akademie für med. Fortbildung Bad Segeberg	Info.: Frau Blech Tel.: 0451-4803103 Fax: 0451-4803107
16.12.99	3. Treffen des Koordinierungskreises des Deutschen Netzwerkes EBM	Kassel	Info.: C. Langenberg Tel.: 0451-7992538 Fax: 0451-7992522 clangenber@aol.com
ab WS 99/00	Klinisch-epidemiologisches Fortbildungsprogramm "Evaluative klinische Forschung"	Medizinische Universität Lübeck	Prof. Dr. Dr. H. Raspe Tel.: 0451-7992520 Fax: 0451-7992522
wird noch bekannt gegeben	EBM-Workshop für Sozialrichter	Ärztammer Schleswig-Holstein, Akademie für med. Fortbildung Bad Segeberg	Prof. Dr. Dr. H. Raspe Tel.: 0451-7992520 Fax: 0451-7992522
26.-27.05.00	EBM-Symposium 2000	Berlin	wird noch bekannt gegeben

Projektarbeit: Beschreibung des EBM-Praxisprojektes an der Medizinischen Klinik der Universität zu Lübeck

Das Netzwerk hat auch das Ziel, EBM-Praxisprojekte und -Modellvorhaben anzuregen, zu beraten und, falls gewünscht, zu begleiten und zu evaluieren.

In diesem Zusammenhang steht auch das EBM-Praxisprojekt des Institutes für Sozialmedizin in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. E. Stange, Leiter der Medizinischen Klinik 1, Abteilung Gastroenterologie der Medizinischen Universität zu Lübeck.

In Anlehnung an die 5 Arbeitsschritte der EBM nach Sackett werden, ausgehend von häufigen klinischen Problemen, zunächst offene und empirisch beantwortbare Fragen identifiziert. Derzeit bearbeitet werden die Themen Aszitestherapie bei Patienten mit Leberzirrhose, Blutungsprophylaxe bei Patienten mit Ösophagusvarizen, Indikationen der Ulkusprophylaxe mit H₂-Rezeptorantagonisten, Indikationen des Standard-Röntgenthorax bei stationärer Aufnahme und Indikationen der Standard-low dose Heparinisierung stationärer Patienten.

Nach bestimmten, zuvor definierten Qualitätskriterien, wird zu den genannten Themen umfassend nach der relevanten Literatur recherchiert und die gefundene Evidenz kritisch beurteilt. Anschließend wird geprüft, ob die Ergebnisse auf die entsprechenden Patientengruppen anwendbar sind. Die bearbeiteten Themen sollen als sog. "Critically Appraised Topics" (CATs) mit Verfallsdatum gesammelt und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich gemacht werden.

Als letzter Schritt soll im Rahmen des Projektes versucht werden, die Frage zu beantworten, ob es empirische Evidenz dafür gibt, daß die Konzepte, Methoden und Techniken der Evidenz-basierten

Medizin zu meßbaren Veränderungen und Verbesserungen in der klinischen Praxis und medizinischen Versorgung führen.

Veröffentlichungen:

ZaeFQ (Zeitschrift für Ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung) als Forum des Netzwerkes "Evidenz-basierte Medizin":

Nach der Gründung des Koordinierungskreises des deutschen Netzwerkes "Evidenz-basierte Medizin" trat dieser an die ZaeFQ mit der Bitte heran, sie als Informationsforum und Publikationsorgan nutzen zu können. Herausgeber und Verlag sind dieser Bitte nachgekommen, nicht zuletzt, weil sie in der Gründung des Netzwerkes eine Bestätigung der ZaeFQ-Schwerpunkte der letzten Jahre sehen konnten.

In diesem Rahmen sind Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb des EBM-Netzwerkes eingeladen, in Form sog. "EBM-Splitter" ihr Wissen, ihre Überlegungen und Urteile zur EBM niederzuschreiben. Die Verantwortlichen erhoffen sich darauf Antwort, Fortführung und Kritik, um eine (lebendige) Diskussion zu initiieren. Die ersten beiden "Splitter" sind bereits erschienen. Weiterhin werden Veranstaltungsankündigungen, Kurzmeldungen und Nachrichten zu EBM und verwandten Themenbereichen veröffentlicht.

EBM-Buch: "Evidenz-basierte Medizin in Klinik und Praxis"

Angeregt durch das EBM-Symposium der Bundesärztekammer und Ärztekammer Berlin im März 1998 in Berlin wurde vorgeschlagen, ein Lehrbuch zur Evidenz-basierten Medizin zu schreiben. Das Buch mit dem Arbeitstitel "Lehrbuch der Evidenz-basierten Medizin" richtet sich an praktisch orientierte Kliniker und Niedergelassene und soll Bedarf, Handwerkszeug und Praxis der EBM darstellen. Autorinnen und Autoren sind Fachleute des EBM-Netzwerkes, man erhofft sich durch die Interdisziplinarität des Projektes mehr Praxishähe zu erreichen. Das Buch soll für Einsteiger geeignet sein und dennoch eine kritische und möglichst umfassende Darstellung bieten. Der Deutsche Ärzteverlag plant die Publikation für das Frühjahr 1999.

Neben den bereits erwähnten Veröffentlichungen ist jetzt die Übersetzung des "Evidence-based Medicine"-Buches von Sackett et al. im Zuckschwerdt Verlag sowie die 2., aktualisierte Auflage von "Evidenz-basierte Medizin" im MMW Verlag erschienen. Die genannten Publikationen stammen ebenfalls von Mitgliedern des EBM-Netzwerkes.

Eine Liste mit EBM-bezogenen Veröffentlichungen von Prof. Raspe finden Sie im Anhang dieses Protokolls.

Antrag auf Förderung zur Entwicklung eines berufsbegleitenden, multizentrischen und modularen Ausbildungsprogramms mit Fernstudienanteilen:

Das Netzwerk faßt als Fernziel ein modulares und multizentrisches Ausbildungssystem zur Weiterbildung in EBM/ Klinischer Epidemiologie ins Auge und hat bereits einen entsprechenden Antrag auf Förderung beim Bundesministerium für Bildung und Forschung gestellt.

Das Ausbildungsprogramm soll berufsbegleitend angeboten werden. Vorausgesetzt werden eine Abstimmung und wechselseitige Anerkennung (Credit-System) der Kursinhalte und Didaktik sowie ein geeigneter Abschluß (Zertifikat, Fachkunde, Master).

C. Langenberg